

L00020 Fedor Mamroth an  
Arthur Schnitzler, 21. 6. 1891

FRANKFURTER ZEITUNG  
UND  
HANDELSBLATT.

5 REDACTION.

FRANKFURT A. M., 21. Juni. 1891

TELEGRAMM-ADRESSE:  
ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Hochgeehrter Herr Doctor!

10 Mit aufrichtigem Vergnügen las ich Ihre »Drei ElixireSEXref« und ich verlage  
es mir ungern, Ihnen eine Menge schöner Dinge darüber zu sagen, weil ich in  
der Hauptsache weder Ihren noch meinen Wünschen zu entsprechen vermag.  
Vermutlich wird die Frankf. Ztg. im Jahre 1920 eine Arbeit dieser Art veröffent-  
lichen dürfen, ohne Straßenkämpfe hervorzurufen. Namens unseres Publikums  
15 danke ich Ihnen für die Überfchätzung, die Sie feinem Niveau zu teil werden  
lassen. Außer Brahm's »Freier Bühne« wüßte ich auch kein deutsches Blatt, das  
diese reizende Dichtung veröffentlichen könnte. Es sei denn, Sie übersezten sie  
ins Französische u schickten sie dem »ECHO DE PARIS« oder dem »GIL BLAS«, –  
dann könnte sie vielleicht von dort aus den Weg nach Deutschland finden. – –  
20 – Paul scheint es gut zu gehen; seine Privatberichte sind zumeist so mißgefiimt,  
daß ich überzeugt bin, es gefalle ihm in Brüssel ganz ausgezeichnet. Lassen Sie  
mich hoffen, daß es Ihnen mindestens ebenso gut gehe u empfangen Sie meine  
herzlichsten Grüße.

Ihr ergebener

FMamroth

25

© CUL, Schnitzler, B 68.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1062 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »2.« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-  
chung

19 von dort aus den Weg] Anspielung auf den in Deutschland kaum rezipierten Roman  
von Karl Bleibtreu: *Dies Irae. Erinnerungen eines französischen Offiziers an die Tage von*  
*SedanSEXref*. Stuttgart: Krabbe 1882, dessen vielbeachtete französische Übersetzung  
für das Original gehalten und ins Deutsche rückübersetzt wurde.